

Leit-Linien zur informellen Einwohner-Beteiligung in Falkensee

In Leichter Sprache

Wer hat dieses Heft gemacht?

Stadt Falkensee

Büro für Vielfalt

Manuela Dörnenburg und Linus Strothmann

Übersetzung in Leichte Sprache:

Marlene Seifert

Schriftgut – Text und Konzeption

Die Texte in Leichter Sprache wurden geprüft von:

Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.

Die Bilder sind von:

„Leichte Sprache die Bilder“, ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V. Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Was steht in diesem Text?

In diesem Text geht es um die Regeln bei der Mit-Bestimmung.

Wenn es um Entscheidungen in der Stadt Falkensee geht.

Dann können die Einwohner und Einwohnerinnen von Falkensee mit-reden.



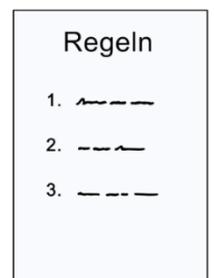
Die Regeln für die Mit-Bestimmung heißen **Leit-Linien**.

Sie helfen bei der Planung.

In den Regeln steht:

Diese Sachen sind wichtig.

Das muss man beachten.



Informelle Einwohner-Beteiligung bedeutet:

Einwohner und Einwohnerinnen bekommen Infos.

Zum Beispiel:

Das soll in Falkensee gebaut werden.

Dazu können die Einwohner und Einwohnerinnen ihre Meinung sagen.

Sie können sagen:

- Das finden wir gut.
- Das finden wir nicht gut.
- Das brauchen wir.



Diese Leit-Linien wurden am 27. Juni 2018 beschlossen.

Einführung

Alle Menschen in Falkensee sind sich einig:

Demokratie bedeutet:

Viele Menschen sagen ihre Meinung zu einem Thema.

Das können sehr verschiedene Meinungen sein.

Das nennt man auch Meinungs-Vielfalt.

Demokratie bedeutet:

Alle dürfen mit-bestimmen.

Man darf wählen.

Man darf eine eigene Meinung haben.

Die Menschen-Rechte werden eingehalten.



Mit-Bestimmung bedeutet viel Austausch:

- Politiker und Politikerinnen reden mit Einwohnern.
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung reden mit den Einwohnern und Einwohnerinnen.
- Die Einwohner und Einwohnerinnen reden miteinander.



Die **Verwaltung von Falkensee** fördert diesen Austausch.

Weil das wichtig ist.



Die **Verwaltung von Falkensee** ist ein Amt für die Einwohner und Einwohnerinnen.



Das bedeutet:

Man findet leicht eine Ansprech-Person für Fragen oder Probleme.

Die Politiker und Politikerinnen sind für die Menschen in Falkensee da.

Sie reden mit ihnen.

Sie hören ihnen zu.

Sie entscheiden Sachen **für** die Menschen.

Alle Menschen in Falkensee sind zum Mit-Reden eingeladen.

Jede Person kann ihre Meinung sagen.



Unsere Regeln

1. Einwohner-Beteiligung

Alle nehmen das Thema Beteiligung ernst:

- Einwohner und Einwohnerinnen von der Stadt Falkensee.
- Politiker und Politikerinnen.
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung.



Einwohner-Beteiligung bedeutet:

Alle Menschen aus Falkensee dürfen bei einem bestimmten Thema mit-reden.

Alle dürfen ihre Meinung sagen.

Alle sind Teil von der Gesellschaft.

Das nennt man auch Teilhabe.



Teilhabe gehört zum politischen Alltag.

Teilhabe ist ein Thema für:

- Politik.
- Verwaltung.
- Bürger und Bürgerinnen.

Es soll mehr **Einwohner-Beteiligung** geben.

Und die **Einwohner-Beteiligung** soll besser werden.

Dafür braucht man mehr Geld.

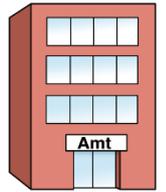
Und mehr Menschen, die die **Einwohner-Beteiligung** planen.



2. Wie beginnt eine **Einwohner-Beteiligung**?

Teilhabe ist ein Thema für alle:

- Politik.
- Verwaltung.
- Bürger und Bürgerinnen von der Stadt Falkensee.



Auch diese Gruppen können eine **Einwohner-Beteiligung** beginnen:

- Vereine.
- Arbeits-Gruppen.
- Beiräte.

Bei **Einwohner-Beteiligungen** geht es um Themen von der Stadt.

Man kann Vorschläge machen:

Dazu soll es Mit-Bestimmung geben.

Dann wird geprüft:

- Ist das Thema wichtig für die Stadt Falkensee.
- Diese Möglichkeiten zur Mit-Bestimmung gibt es.



Dann wird die **Einwohner-Beteiligung** geplant.

Alle Gruppen dürfen bei der Planung mit-machen.

Die Einwohner von Falkensee dürfen Vorschläge machen:

So können wir gut mit-reden.



Die Politik und die Verwaltung können Ideen für **Einwohner-Beteiligungen** ablehnen.

Sie können sagen:

Nein, die Idee ist nicht gut.

ABER:

Es muss eine Begründung geben.

Die Politik und Verwaltung muss dann sagen:

Deshalb kann man das nicht machen.

Alle müssen diese Begründung verstehen können.



3. Beteiligung ist Beratung für die Politik

Wenn es **Einwohner-Beteiligungen** gibt:

- Dann können Politiker und Politikerinnen besser für die Menschen entscheiden:
- Dann wissen Politiker und Politikerinnen, was Menschen über eine Sache denken.
- Und Menschen können Entscheidungen besser verstehen.

Die **Einwohner-Beteiligung** ist wie eine Beratung:

Für die Politiker und Politikerinnen:

Sie können sie auch Nein sagen.

Aber dann müssen sie sagen:

Deshalb finden wir diese Vorschläge nicht gut.



Einwohner-Beteiligung bedeutet auch:

Menschen suchen Lösungen für Probleme.

Die Politiker sollen sich mit den Ideen beschäftigen.

Wenn sie das nicht machen:

Dann macht niemand mehr mit bei **Einwohner-Beteiligungen**.



Wenn die Politiker viele Ideen für ihre Arbeit benutzen:

Dann machen mehr Menschen mit bei **Einwohner-Beteiligungen**.

4. Für jede Beteiligung gibt es Regeln.

In den Regeln muss stehen:

Eine **Einwohner-Beteiligung** kann bei diesen Sachen helfen.

Diese Lösungen sind möglich.

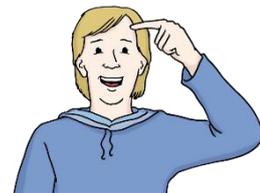
Regeln	
1.	-----
2.	-----
3.	-----

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von einer **Einwohner-Beteiligung**

müssen wissen:

Darum geht es.

Das schaffen wir, wenn wir mit-machen.



Manchmal geht es um verschiedene Lösungs-Vorschläge.

Dann ist wichtig:

Alle Politiker kennen diese Lösungs-Vorschläge.

Alle Politiker können mit diesen Lösungs-Vorschlägen arbeiten.

5. Frühe Beteiligung

Einwohner-Beteiligungen sollen so früh wie möglich starten.

Dann können Einwohner und Einwohnerinnen gut mit-reden.

Und sie können wichtige Sachen mit-entscheiden.



Deshalb informiert die Stadt regelmäßig darüber:

Das soll in den nächsten Jahren gemacht werden.

6. Beteiligung für alle Menschen

Alle Menschen dürfen bei **Einwohner-Beteiligungen** mit-machen.

Niemand wird ausgeschlossen.



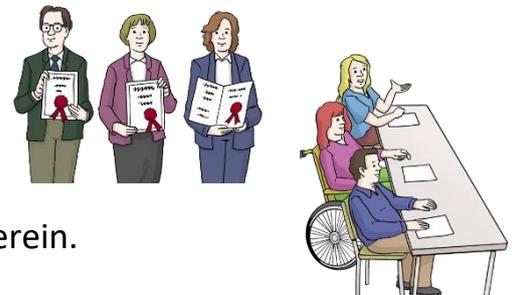
Manchmal braucht man noch mehr Meinungen.

Damit die Planung von einer Sache gut wird.

Dann machen andere Menschen bei einer **Einwohner-Beteiligung** mit.

Zum Beispiel:

- Fach-Leute
- Einwohner und Einwohnerinnen aus einem Nachbar-Ort.
- Vertreter und Vertreterinnen von einem Verein.



7. Verhalten bei Einwohner-Beteiligungen

Die **Einwohner-Beteiligung** ist wie ein Gespräch.

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen suchen gemeinsam nach guten Lösungen.

Dabei sind alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen gleich wichtig.

Diese Sachen muss man beachten:

- Alle dürfen ihre Meinung sagen.
- Alle hören zu.
- Niemand wird ausgeschlossen.

Egal welche Meinung eine Person zu einem Thema hat.



Diese Grund-Regeln sind wichtig:

Niemand soll Angst vor Einwohner-Beteiligungen haben.

Alle sind zum Mit-Reden eingeladen.



8. Rücksicht auf betroffene Menschen

Manche Themen sind für manche Menschen besonders wichtig.

Zum Beispiel:

Wenn man im Rollstuhl sitzt.

Dann ist das Thema **Barriere-Freiheit** sehr wichtig.



Barriere-Freiheit bedeutet:

Alle Menschen kommen gut überall hin.

Es gibt keine Hindernisse.

Zum Beispiel Treppen.

Barriere-Freiheit bedeutet auch:



Alle sollen alles gut mitmachen und verstehen können.

Dann sind Menschen mit Behinderungen für eine **Einwohner-Beteiligung** besonders wichtig.

Man braucht ihre Meinungen.

Man braucht ihre Ideen.

Man braucht ihre Wünsche.

Damit eine Sache zu zum Thema **Barriere-Freiheit** gut wird.



9. Alle Meinungen sind wichtig

Einwohner-Beteiligung ist **freiwillig**.

Freiwillig bedeutet:

Man **kann** über ein Thema mit-reden.

Aber man **muss** das **nicht** machen.

Manchmal braucht man die Meinung von Menschen, die nicht mit-machen.

Es gibt 2 Möglichkeiten:

Damit diese Menschen doch mit-machen.

1. Man geht zu diesen Menschen hin.

Man spricht sie an.

Und man lädt sie persönlich zur **Einwohner-Beteiligung** ein.

Das nennt man **aufsuchende Beteiligung**.



2. Man sucht Personen zufällig aus.

Zum Beispiel aus einer Liste mit allen Personen aus Falkensee.

Und man lädt diese Personen zur **Einwohner-Beteiligung** ein.
Dann machen Menschen mit, die noch nie mit-geredet haben.

10. Infos über Einwohner-Beteiligungen

Die Menschen in Falkensee werden regelmäßig informiert:

- Diese **Einwohner-Beteiligungen** gibt es.
- Um diese Themen geht es.
- Dazu gibt es diese Treffen.
- Das sind die Ergebnisse.



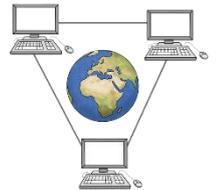
Das nennt man **begleitende Öffentlichkeits-Arbeit**.

Das bedeutet:

Alle Menschen können sich über **Einwohner-Beteiligungen** informieren.

Auch wenn sie selbst nicht mitgemacht haben.

Die Infos gibt es auch im Internet.



Zu jeder **Einwohner-Beteiligung** gibt es ein Papier.

Darin steht:

- Das wurde besprochen.
- Diese Meinungen gab es.
- Diese Vorschläge wurden gemacht.
- Das ist gut gelaufen.
- Das war nicht so gut.
- Das soll besser werden.



Dieses Papier nennt man **Dokumentation**.

11. Die Einwohner-Beteiligung muss professionell sein

Professionell bedeutet:

Fach-Leute kümmern sich um die **Einwohner-Beteiligung**.

Sie wissen:

Diese Sachen sind wichtig.

Damit Einwohner und Einwohnerinnen gut mit-bestimmen können.



In Falkensee gibt es eine Ansprech-Person.

Diese Person kümmert sich um die Planung von der **Einwohner-Beteiligung**.

Diese Person führt die Treffen durch.

Sie schreibt diese Sachen auf:

- Gesprächs-Themen.
- Meinungen.
- Vorschläge.
- Ideen.



Die Treffen werden von einer **neutralen** Person geleitet.

Neutral bedeutet:

Diese Person hat keine eigene Meinung zum Thema von der

Einwohner-Beteiligung.

Deshalb kann diese Person alle Teilnehmer gleich behandeln.

Zum Beispiel:

- Alle Teilnehmer bei einem Treffen haben gleich viel Rede-Zeit.
- Alle Teilnehmer bei einem Treffen dürfen ihre Meinung sagen.
- Niemand wird ausgeschlossen.



In der Stadt-Verwaltung gibt es die richtigen Personen für diese Arbeit.

Sie können solche Treffen gut leiten.

Sie haben Schulungen besucht.



Manchmal leiten auch andere Personen solche Treffen.

Sie arbeiten nicht in der Stadt-Verwaltung.

Das Wissen von diesen Personen wird vorher über-prüft.

Damit man weiß:

Diese Personen sind wirklich **neutral**.

12. Beteiligung und Barriere-Freiheit

Treffen und Veranstaltungen von Einwohner-Beteiligungen sind in barriere-freien Räumen.

So können Personen im Rollstuhl mit-machen.



Es gibt auch noch mehr Hilfen:

- Gebärden-Dolmetscher
- Begleitung in Leichter Sprache.



Man kann auch sagen:

Verstehens-Assistenz.



Bei Treffen wird darauf geachtet:

Können Personen mit Seh-Behinderungen gut mit-machen.

Können Personen mit Hör-Behinderungen gut mit-machen.



13. Persönlicher Austausch und Austausch im Internet

Beteiligung bedeutet:

Man trifft sich.

Man tauscht sich zu einem bestimmten Thema aus.

Das nennt man **persönlichen Austausch**.



Man kann sich auch im Internet zu diesem Thema austauschen.

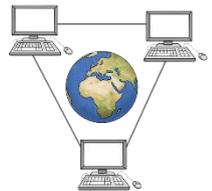
Für manche Menschen ist das wichtig.

Weil sie nicht zu den Treffen kommen können.

Trotzdem wollen sie ihre Meinung zu dem Thema sagen.

Deshalb gibt es Infos von **Einwohner-Beteiligungen** auch im Internet.

Dafür macht die Stadt Falkensee eine Internet-Seite.



14. Verbesserung von der Einwohner-Beteiligung

Es wird immer weiter überlegt:

Wie können **Einwohner-Beteiligungen** in Falkensee besser werden.

Nach jedem Treffen oder nach jeder Veranstaltung wird ~~deshalb~~ eine **Auswertung** gemacht.

Das bedeutet:

Es wird gefragt:

- Was war gut.
- Was war nicht so gut.
- Was soll besser werden.

Frage-Bogen	
..... ?	
..... ?	😊 😐 😞
..... ?	□ □ □
..... ?	□ □ □
..... ?	□ □ □
..... ?	□ □ □
..... ?	□ □ □

Die Antworten auf diese Fragen werden in einem Heft gesammelt.

Das Heft können später alle lesen.

Es heißt auch: **Dokumentation**.



In der **Stadt-Verordneten-Versammlung** geht es einmal im Jahr um

Einwohner-Beteiligungen.

Dann wird berichtet:

- Diese Einwohner-Beteiligungen gab es.
- So viele Menschen haben mitgemacht.
- Das wurde gemacht.
- Das waren die Ergebnisse.



In dieser Sitzung geht es auch darum:

Das sind die Ergebnisse von den Auswertungen.

Es werden Vorschläge für eine bessere **Einwohner-Beteiligung** gemacht.

Die Politiker stimmen über diese Vorschläge ab.



Ablauf von Einwohner-Beteiligungen

In dem folgenden Text steht:

So werden **Einwohner-Beteiligungen** in Falkensee gemacht.

Das sind die einzelnen Schritte.

1. -----
2. -----
3. -----

Mit der Hilfe von diesen Schritten kann die **Einwohner-Beteiligung** gut gelingen.

Manchmal muss man schauen:

Passen andere Schritte besser zu einer **Einwohner-Beteiligung**.

Dann kann man die **Einwohner-Beteiligung** auch anders machen.

Arbeits-Schritte bei Einwohner-Beteiligungen

1. Beginn von einer Einwohner-Beteiligung

Es gibt eine Ansprech-Person.

Diese Person plant die **Einwohner-Beteiligung**.

Sie berät:

- Politiker.
- Verwaltung.
- Einwohner und Einwohnerinnen.



Diese Ansprech-Person leitet auch Fragen weiter.

Wenn sie Fragen selbst nicht beantworten kann.



Die Ansprech-Person arbeitet im **Büro für Vielfalt**:

Das sind die Kontakt-Daten:

Büro für Vielfalt

Bereich Einwohnerbeteiligung

E-Mail: beteiligung@falkensee.de

Telefon: 03322 – 28 17 99

Einwohner und Einwohnerinnen können Vorschläge machen.

Sie können sagen:

Bei diesem Thema wollen wir mit-reden.

Hier brauchen wir eine **Einwohner-Beteiligung**.

So macht man diese Vorschläge:

In Falkensee gibt es eine **Einwohner-Frage-Stunde**.

Das ist eine Sitzung von der Stadt-Verordneten-Versammlung.

An dieser Sitzung kann jede Person teilnehmen:

- Politiker und Politikerinnen.
- Einwohner und Einwohnerinnen von der Stadt Falkensee.



Man kann Fragen zu einem bestimmten Thema stellen.

Man kann auch Anträge stellen.

Zum Beispiel:

Für ein neues Schwimm-Bad.

Einwohner und Einwohnerinnen haben auch **Rede-Recht**.

Das bedeutet:

Sie dürfen vor Politikern und Politikerinnen sprechen.

Sie dürfen zu einem Thema sprechen.



Dieses **Rede-Recht** muss man beantragen.

Man schreibt vor der Sitzung einen Antrag.

In dem Antrag steht:

Ich möchte zu diesem Thema sprechen.

Man kann auch eine **Einwohner-Versammlung** beantragen.

Das ist eine Sitzung von Einwohnern und Einwohnerinnen von Falkensee.

Die genauen Regeln dafür stehen in diesem Buch:

Einwohner-Beteiligungs-Satzung.

Es gibt auch noch andere Möglichkeiten für eine

Einwohner-Beteiligung.

Dafür muss man auch einen Antrag stellen.

Die Regeln dafür stehen hier:

- Kommunal-Verfassung vom Land Brandenburg.
- Bau-Gesetz-Buch.



2. Entscheidung über eine Einwohner-Beteiligung

Die Stadt-Verordneten-Versammlung entscheidet:

Es gibt **eine Einwohner-Beteiligung**.

Oder.

Es gibt **keine Einwohner-Beteiligung**.



Meistens gibt es eine **Einwohner-Beteiligung**.

Wenn die Einwohner und Einwohnerinnen von Falkensee das wollen.

Es kann aber auch eine Ablehnung geben:

- Von den Stadt-Verordneten.
- Von der Stadt-Verwaltung.

Wenn eine **Einwohner-Beteiligung** abgelehnt wird.

Dann kann man Unterschriften sammeln.

Damit es trotzdem eine **Einwohner-Beteiligung** gibt.

Die Regeln dafür stehen in der **Einwohner-Beteiligungs-Satzung**.

Regeln	
1.	-----
2.	-----
3.	-----

3. Planung und Ablauf von einer Einwohner-Beteiligung

Für jede **Einwohner-Beteiligung** braucht man eine Planung.

Manchmal gibt es diese Planung schon:

Wenn über die **Einwohner-Beteiligung** entschieden wird.

Manchmal wird erst über die **Einwohner-Beteiligung** entschieden.

Und danach wird die Planung gemacht.

Dann wird über die Planung abgestimmt.

Die Planung macht das Büro für Vielfalt.



In der Planung stehen diese Infos zur **Einwohner-Beteiligung**:

- **Ort**

- **Zeit**

- **Ablauf:**

So wird die Einwohner-Beteiligung gemacht.

- **Thema:**

Um diese Sache geht es.

Dazu soll man seine Meinung sagen.

- **Teilnehmer und Teilnehmerinnen**

- **So wird die Veranstaltung gemacht.**

Zum Beispiel als:

- Gesprächs-Runde
- Sitzung
- Abstimmung



- **Entscheidungs-Möglichkeiten**

Zum Beispiel:

- Man kann sich für einen Vorschlag entscheiden.
- Man kann sich für mehrere Vorschläge entscheiden.
- Man kann für eine Sache sein.
- Man kann gegen eine Sache sein.
- Man kann eine ganz andere Idee haben.



- **Methoden:**

So wird die Entscheidung getroffen.

- **Wozu gehört das Thema:**

Das Thema von einer **Einwohner-Beteiligung** ist ein Teil von einem großen Thema.

Zum Beispiel:

Die Stadt soll schöner werden.

Das ist das große Thema.

Es soll einen Stadt-Garten geben.

Das ist das Thema von einer **Einwohner-Beteiligung**.

Das nennt man auch **Einbettung** in ein Thema.

- **Beteiligte Personen:**

Wer macht die **Einwohner-Beteiligung**.

Zum Beispiel:

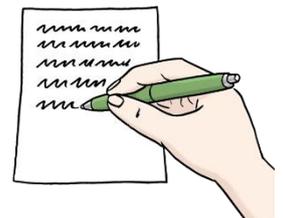
- Personen von der Verwaltung.
- Mitglieder von einem Verein.
- Fach-Leute für ein bestimmtes Thema



- **Dokumentation:**

Jemand schreibt auf:

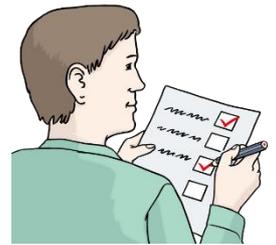
- Das wurde besprochen.
- Diese Ideen gab es.
- Das wurde entschieden.



- **Auswertung:**

Es wird geprüft:

- Das war gut.
- Das war nicht so gut.
- Das muss besser werden.



Diese Personen reden über die Infos von der Planung:

- Menschen, die die Idee zu der **Einwohner-Beteiligung** hatten.
- Leitung von der Stadt-Verwaltung.
- Fach-Leute, die bei der **Einwohner-Beteiligung** mit-machen.

Manchmal braucht man **vor** einer **Einwohner-Beteiligung** noch Infos.

Dafür macht man ein **Fach-Gutachten**.

Das ist ein Papier von Fach-Leuten.

Darin steht:

- Deshalb ist eine Sache gut.
- Deshalb ist eine Sache nicht gut.



Wenn alle Infos da sind:

Dann beginnt die **Einwohner-Beteiligung**.

4. Ablauf von einer Einwohner-Beteiligung

Die Einwohner und Einwohnerinnen von Falkensee werden informiert:

Zu diesem Thema gibt es eine **Einwohner-Beteiligung**.

Diese Info steht auf der Internet-Seite von der Stadt Falkensee.

Diese Info steht auch im **Amts-Blatt**.

Das ist eine Zeitung.

Sie ist kostenlos.

Sie ist für alle Einwohner und Einwohnerinnen von einer Stadt.

In dieser Zeitung stehen Termine und Infos von einer Stadt.



Manche Gruppen werden extra zu **Einwohner-Beteiligungen** eingeladen.

Weil ihre Meinung besonders wichtig ist.

Zum Beispiel:

Personen im Rollstuhl werden eingeladen.

Wenn es um die **Barriere-Freiheit** von einem Gebäude geht.



Zeitungen und Internet-Seiten von Falkensee bekommen regelmäßig

Infos über **Einwohner-Beteiligungen**.

Dann wird in der Zeitung oder auf der Internet-Seite darüber berichtet.



5. Dokumentation

Die Einwohner-Beteiligung ist vorbei.

Die Ergebnisse sind da.

Innerhalb von 3 Wochen gibt es eine Sammlung von allen Ergebnissen.

Diese Sammlung heißt **Dokumentation**.



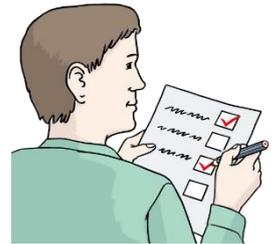
Diese **Dokumentation** ist auf der Internet-Seite von der Stadt-Verwaltung Falkensee.

Dort gibt es auch eine Auswertung von der **Einwohner-Beteiligung**.

In einer Auswertung steht:

- Das war gut.
- Das war nicht so gut.
- Das muss besser werden.

Das schwere Wort dafür heißt **Evaluation**.



Eine **Einwohner-Beteiligung** ist wie eine Beratung.

Die Menschen sagen den Politikern:

An diese Sachen muss man denken.

Damit die Sache gut ist für die Menschen.



Politiker sollen Ergebnisse von **Einwohner-Beteiligungen** ernst nehmen.

Sie sollen darüber sprechen.

Manchmal kommt dann heraus:

Man muss etwas anders machen.

Oder:

Man muss eine Sache anders entscheiden.